

Der Verkauf von „Regierungskaffee“.

So nennen ihn die Verkäufer der Handlungen, wo der von der Regierung durch die Kaffeezentrale zugewiesene Valorisationskaffe seit Montag, dem Tage des Inkrafttretens der neuen Kriegskaffeepreise (8 Kronen das Kilogramm), verkauft wird. Die hierfür bestimmten Verschleißstellen, die sich allerdings verpflichten mußten, keine andere Kaffeesorte zu führen, sind durch kleine, gelbe Plakate kenntlich gemacht, die folgenden Aufdruck tragen: „Verkaufsstelle von Kriegskaffee. 1 Kilogramm gebrannt 8 Kronen.“

Der Absatz gestaltete sich am ersten Tag sofort sehr lebhaft, doch wurde das Fehlen größerer Ansammlungen vor den Geschäften vorteilhaft empfunden. Man bekam ohne jedes Anstellen Quantitäten bis zu einem Viertekilo Kaffee. Die Qualität soll, wie Proben von Hausfrauen ergaben, einwandfrei sein. Es wird auch teurerer Kaffee verkauft, wenn auch nicht in den Kriegskaffeeverkaufsstellen, doch in den übrigen Kaffeegeschäften, wo fortgesetzt Nachfrage nach teureren Sorten herrschte.